

Informationsdienst für Elbe-Aktive

Aktuelles

Historische Wende für die Flüsse

Die Koalitionsvereinbarung zwischen SPD und Bündnis 90/Die Grünen zur Bildung der neuen Bundesregierung enthält wesentliche Änderungen zur bisherigen Flusspolitik mit folgenden Eckpunkten:

- Die Ausbaumaßnahmen und in ihren Auswirkungen vergleichbare Unterhaltungsmaßnahmen auf der Elbe werden nicht umgesetzt.
- Staustufen an der Saale werden nicht gebaut.
- Auf der Donau zwischen Straubing und Vilshofen wird die Schiffbarkeit ohne den Bau weiterer Staustufen verbessert.

Die neue Flusspolitik muss jetzt Gestalt annehmen. Rückbau statt Ausbau steht ab sofort auf der Tagesordnung. Oberste Priorität muss der vorsorgende Hochwasserschutz haben. Neue Überflutungsräume sind zu schaffen, Deiche müssen verstärkt, vor allem aber zurückverlegt werden. Zu diesem Zweck muss die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung in eine Behörde umgewandelt werden, die sich um die Flüsse kümmert, statt sie zu Wasserstraßen zu verbauen.

Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen

Pressestelle

11011 Berlin

Telefon (030)22757212, Telefax (030)22756962, E-Mail: presse@gruene-fraktion.de

Die Deutsche Umwelthilfe und ihre Wirtschaftspartner für die Initiative „Lebendige Flüsse“ C&A und Kyocera Mita begrüßen diese historische Wende im Umgang mit Flüssen und Bächen und fordern schnelle Investitionen in die Lebensadern der Landschaft.

Naturschutz

Weitgehend gute Gewässerqualität der Donau

Die Internationale Kommission zum Schutz der Donau hat die bisher umfangreichste Erfassung der Donau-Gewässerqualität vorgelegt. Die Messungen zeigen, dass sich die Donau über weite Strecken in einem guten, zum Teil aber noch in einem mäßig belasteten Zustand befindet. „Der Befund ist insgesamt erfreulich. Zeigt er doch, dass die internationale Zusammenarbeit unter schwierigen politischen Bedingungen in dieser Region bereits Früchte trägt“, sagte die Parlamentarische Staatssekretärin Simone Probst. Die Messfahrt sowie die folgende Auswertung wurden vom BMU mit rund 500.000 Euro maßgeblich unterstützt.

*Bundesministerium für Umwelt und
Reaktorsicherheit*

Alexanderplatz 6

10178 Berlin

Telefon (01888)3052010

Telefax (01888)3052016

E-Mail: presse@bmu.de

BUND-Wildnisflächen in der Goitzsche

Die große Flut der Mulde hat ihre Wassermassen auch in das Tagebaurestloch Goitzsche bei Bitterfeld gespült und einen riesigen See entstehen lassen. Inseln und Halbinseln im großen Goitzsche-See sind durch die Flut schneller entstanden, als erwartet. Dort herrschte einige Wochen Hochwasser, aber in kurzer Zeit wird der Zustand eintreten, der sonst erst in Jahren erreicht worden wäre. Ein Hochwasser ist für die Natur an sich keine Katastrophe, somit werden auch die Wildnisflächen im großen Bitterfelder Goitzsche-See dies unbeschadet überstehen. Es gibt keine Hinweise, dass die Qualität des Muldewassers Probleme bereiten könnte.

*BUND Goitzsche Koordinationsbüro
Rathausstr. 1*

06808 Holzweißig

Telefon (03493)604108

E-Mail: Bundgoitzsche@aol.com

„Daten zur Natur 2002“

Das Bundesamt für Naturschutz hat die neueste Ausgabe der „Daten zur Natur“ vorgestellt, die belegen: Wanderfalke und Fischotter geht es wieder besser. Auf über 200 Seiten wird der aktuelle Stand des Schutzes und der Nutzung der Natur in Deutschland analysiert.

Die vom BfN vorgelegten „Daten zur Natur“ unterstreichen den nach wie vor großen Handlungsbedarf zum Erhalt der biologischen Vielfalt“ führte BfN-Präsident Hartmut Vogtmann aus. „Sie zeigen aber auch, dass fachlich ausgereifte und politisch flankierte Konzepte greifen. Negative Entwicklungstrends können gestoppt und sogar umgekehrt werden.“

Bundesamt für Naturschutz

Konstantinstr. 110

53170 Bonn

Telefon (0228)8491280

E-Mail: pbox-presse@bfn.de

Landeskonzept Hochwasserschutz für Sachsen-Anhalt angekündigt

Die Ministerin für Landwirtschaft und Umwelt Petra Wernicke hat eine vorläufige Schadensbilanz des Landes gezogen und eine rasche Behebung der Schäden angekündigt. Das Hochwasser an Elbe und Mulde hat ca. 35 Schadstellen durch Brüche und Überflutungen an Deichen verursacht. Die Reparatur wird mehr als 50 Millionen Euro kosten.

Die Ministerin will bis Ende des Jahres einen Entwurf für ein aktuelles Landeskonzept Hochwasserschutz vorlegen. Eine wesentliche Grundlage bildet der im Entwurf vorliegende Aktionsplan Hochwasserschutz Elbe der IKSE.

Nach Einschätzung der Ministerin sind dabei von besonderer Bedeutung:

- Sanierungsprogramm Elbedeich zur Beseitigung der technischen Schwachstellen.
- Reaktivierung ehemaliger Überschwemmungsflächen (Deichrückverlegung) und Schaffung zusätzlicher Retentionsräume, insbesondere von Flutpoldern.
- Untersuchung der Wirkung der großen Talsperren auf den Hochwasserschutz der Elbe.
- Konzeptionen für den Aufbau eines internationalen Hochwasservorhersagesystems sowie die Modernisierung der technischen Ausrüstung der Hochwassermelde- und -vorhersagepegel und der Übertragungswege.

Ministerium für Landwirtschaft
und Umwelt

Olvenstedter Str. 4

39108 Magdeburg

Telefon (0391)5671950

Telefax (0391)5671964

E-Mail: pressestelle@mli.lsa-net.de

Sonderprogramm "Hochwasser" angelaufen

Verbraucherministerin Renate Künast hat 19 Millionen Euro aus Bundesmitteln für Sofortmaßnahmen zur Deichsicherung zur Verfügung gestellt.

„Wir nehmen die Ergebnisse der Flusskonferenz ernst und haben ein Paket von investiven Maßnahmen zum vorbeugenden Hochwasserschutz erarbeitet“, betonte die Ministerin. Wenn-

gleich der Schwerpunkt in diesem Jahr auf der kurzfristigen Sicherung der Deiche liegt, soll bei dem Wiederaufbau der Infrastruktur in den ländlichen Räumen dem vorsorgenden Hochwasserschutz nicht nur durch Deichbaumaßnahmen, sondern verstärkt auch durch Anlage von Überschwemmungsflächen und naturnahem Gewässerausbau Rechnung getragen werden.

Bundesministerium für Verbraucher-
schutz, Ernährung und Landwirtschaft
Wilhelmstr. 54

10117 Berlin

Telefon (030)20063170

Telefax (030)20063179

Flath befürchtet weiteren Ausbau der Elbe

Der Sächsische Minister für Umwelt und Landwirtschaft, Steffen Flath hat sich vor dem Hintergrund der Hochwasserkatastrophe erneut gegen die geplanten Elbestaustufen auf tschechischem Gebiet ausgesprochen. „Die Elbestaustufen sind nur einer erster Schritt und machen allein die Elbeschifffahrt noch nicht rentabel“, sagte Flath anlässlich eines Gespräches mit der zuständigen EU-Kommissarin Loyola de Palacia in Brüssel. Die Lehre aus der Hochwasserkatastrophe muss sein, die Elbe so zu belassen wie sie ist.

Statt die Elbe zu kanalisieren, sprach sich der Umweltminister für den Aufbau einer leistungsfähigen Schieneninfrastruktur aus.

Sächsisches Staatsministerium für
Umwelt und Landwirtschaft

(Adresse siehe S. 2)

Bundesinstitut für Fischereiökologie in Bremerhaven

Bundesverbraucherministerin Renate Künast hat entschieden, dass das Institut für Fischereiökologie, der zu ihrem Geschäftsbereich gehörenden Bundesforschungsanstalt für Fischerei, seinen Sitz in Bremerhaven erhält. Das Bundesinstitut wird ca. 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen. Sie erforschen unter anderem die Auswirkungen von Umweltfaktoren auf Fische und die ökologischen Auswirkungen der Aquakultur.

Bundesministerium für Verbraucher-
schutz, Ernährung und Landwirtschaft
(Adresse siehe oben)

Schifffahrt

Flutung der längsten Kanalbrücke Europas in Magdeburg

Die mit insgesamt 918 Metern längste Kanalbrücke Europas ist das Kernstück des Wasserstraßenkreuzes Magdeburg, das zum Verkehrsprojekt Deutsche Einheit Nr. 17 gehört. Die Kosten für die Kanalbrücke betragen rund 80 Millionen Euro. Für das Wasserstraßenkreuz Magdeburg sind es insgesamt ca. 400 Millionen Euro. Die Kanalbrücke wird jetzt einer intensiven Belastungsprobe unterzogen und soll in der 2. Hälfte 2003 dem Verkehr übergeben werden.

Der Binnenschifffahrt ist zu wünschen, dass bei Bau der Brücke nicht so gepuscht wurde, wie bei der neu errichteten Großmotorgüterschiff-Schleuse Berlin-Spandau, die nach wenigen Monaten Betriebsdauer für diese Saison wieder schließen musste.

Grüne Liga e.V.

Bundeskontaktstelle Wasser
Prenzlauer Allee 230

10406 Berlin

Telefon (030)44339144

Telefax (030)44339133

E-Mail: Wasser@grueneliga.de

Grüne Eckpunkte für eine naturnahe Binnenschifffahrt

Flüsse dürfen nicht als reine Wasserstraßen gesehen werden, sondern müssen künftig vorrangig als natürliches Ökosystem mit hohen Eingriffssensibilitäten behandelt werden. Dies ist eine zentrale Konsequenz, die vor dem Hintergrund der Flutkatastrophe in Ostdeutschland und an der Donau endlich gezogen werden muss.

Bündnis 90/Die Grünen treten für eine Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene und das Binnenschiff ein. Die Nutzung der Wasserwege habe sie jedoch immer unter den Vorbehalt der Naturverträglichkeit gestellt. Dieser Ansatz muss künftig zur Richtschnur der Flusspolitik von Bund und Ländern werden.

Folgende Eckpunkte sind dazu notwendig:

- Neue Zuständigkeiten. Natur- und Umweltschutz hörten bislang am Flussufer auf und traten hinter verkehrspolitischen Belangen zurück.

